



Abstracts

Gemeinschaftsbasierte Schadensbegrenzung in der Substanzmissbrauchsbehandlung von methamphetaminkonsumierenden Männern, die Sex mit Männern haben

Carrico AW, Flentje A, Gruber VA, Woods WJ, Discepolo MV, Dilworth SE, Neilands TB, Jain J, Siever MD

Original: Community-based harm reduction substance abuse treatment with methamphetamine-using men who have sex with men (J Urban Health. 2014 Jun;91(3):555-67)

Ansätze zur Schadensbegrenzung sind bestrebt, Individuen bei der Vermeidung der schädlichsten Folgen von riskantem Verhalten zur Seite zu stehen, allerdings hat nur eine begrenzte Forschung die Ergebnisse der Substanzmissbrauchsbehandlung mit Schadensbegrenzung dokumentiert. Insgesamt haben 211 methamphetaminkonsumierende Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), an zwei Outcome-Studien zu Behandlungsprogrammen bei Substanzmissbrauch teilgenommen, die eine evidenzbasierte, kognitiv-behaviorale Intervention (sprich das Matrix-Modell) aus einer Perspektive der Schadensbegrenzung implementiert haben. Studie 1 ($N = 123$) untersuchte über einen 12-monatigen Folgezeitraum Veränderungen im selbstberichteten Substanzgebrauch, den zusammengesetzten Werten des *Addiction Severity Index* (ASI) und den HIV-Versorgungsindikatoren. Studie 2 ($N = 88$) erhob über einen Folgezeitraum von 6 Monaten Veränderungen im Substanzgebrauch, der sexuellen Risikobereitschaft und den HIV-Versorgungsindikatoren. Die Teilnehmer der 1. Studie berichteten Reduktionen im Gebrauch von Kokain/Crack sowie Verringerungen in den zusammengesetzten ASI-Werten für Drogen und Beschäftigung. 47 % unter den HIV-positiven Teilnehmern in Studie 1 ($N = 75$) initiierten oder nutzten konsequent eine antiretrovirale Therapie und dies ging mit signifikanten Zunahmen der selbstberichteten nicht nachweisbaren HIV-Viruslast einher. Die Teilnehmer aus Studie 2 berichteten Reduktionen beim Methamphetaminkonsum, im Gebrauch von Medikamenten zur Behandlung von Erektionsstörungen in Kombination mit anderen Substanzen und bei sexuellem Risikoverhalten während des Methamphetaminkonsums. Die Teilnehmer aus beiden Studien berichteten einhergehende Anstiege des Konsums von Marihuana. Zusammengenommen sind diese Studien unter den ersten, die beobachten, dass die Klienten ihren Stimulanziengebrauch und die damit einhergehende sexuelle Risikobereitschaft während der Substanzmissbrauchsbehandlung mit Schadensbegrenzung reduzieren können. Es werden randomisierte kontrollierte Studien benötigt, um die unterschiedliche Wirksamkeit von

Schadensbegrenzung und abstinenzbasierten Ansätzen zur Substanzmissbrauchsbehandlung zu untersuchen.



¹ Copyright © 2014 Springer. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Springer. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.